

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 102 (2014)

Artikel: Robert Gnehm : Brückenbauer zwischen Hochschule und Industrie
Autor: Knoepfli, Adrian
Vorwort: Auftakt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1095722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUFTAKT

*«Unser Land, unsere Technik,
besonders aber unsere Technische Hochschule
haben einen ihrer Besten verloren.»*

Chemieprofessor Emil Bosshard
1926 in seinem Nachruf auf Robert Gnehm

Zwar steht die Büste von Robert Gnehm in der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) prominent vor dem Eingang zur Semper-Aula und der Lokalhistoriker Ernst Rippmann bezeichnete Gnehm 1951 in seinem Büchlein über Familien in Stein am Rhein als den «grössten Steiner des vergangenen Jahrhunderts». Trotzdem kennt ihn heute kaum mehr jemand. Für das Vorhaben, die Person Gnehms einem breiteren Publikum nahe zu bringen, gibt es mehrere Gründe. Gnehm, der in den 1870er-Jahren am noch jungen Poly Chemie studierte und dort bald als kurzzeitiger Stellvertreter seinen verstorbenen Professor ersetzte, war eine wichtige Schlüsselfigur in den Beziehungen zwischen der ETH und der Industrie. Er gab die begonnene akademische Karriere auf zugunsten einer langjährigen Tätigkeit in der Industrie, wo er forschte, aber auch Leitungsfunktionen übernahm – bei Bindschedler & Busch, Ciba und Sandoz. Gnehm erlebte sowohl die Pionierzeiten der technischen Hochschule als auch die Anfänge der Teerfarbenindustrie. Als es gegen die Jahrhundertwende ging, kehrte der industrieerfahrene Gnehm an die Hochschule zurück: zuerst als Professor, dann zusätzlich als Rektor und schliesslich als Präsident des Schweizerischen Schulrats. In diesen Funktionen prägte er als tatkräftiger Reformier die Modernisierung und den Ausbau der ETH entscheidend mit. Und er war erfolgreich im Bemühen, wichtige Professoren wie zum Beispiel den Chemiker Richard Willstätter ans Poly zu berufen. Daneben war Gnehm weiterhin als Experte und – in stark reduziertem Umfang – publizistisch tätig. Ein weiterer wichtiger Grund, eine Biographie von Robert Gnehm zu verfassen, sind die Sandoz-Aktien, die er bei seinem Tod hinterliess: Aus diesem, in den Händen der Nachkommen weiter gewachsenen Vermögen ging nämlich die Jakob und Emma Windler-Stiftung hervor, deren Erträge es der Stadt Stein am Rhein ermöglichen, Projekte anzupacken, die sonst nicht oder nur unter grössten Schwierigkeiten realisierbar wären. Schliesslich ist auch das familiäre Umfeld von Robert Gnehm, der aus einer traditionsreichen und gut vernetzten Bierbrauerfamilie in Stein am Rhein stammt, durchaus von Interesse. Dass der Band jetzt vorliegt, ist wesentlich dem Anstoss von Klaus Urner, dem aus Stein am Rhein stammenden ehemaligen Vorstandsmitglied des Vereins für wirtschaftshistorische Studien, zu verdanken.